

## A-1 Antrag zur Ökologisierung der Landwirtschaft in Sachsen-Anhalt

Antragsteller\*in: Jürgen Hartmann, KV Magdeburg

Tagesordnungspunkt: 7. Anträge

### Antragstext

1 Nach der Übernahme des MULE durch B90/GRÜNE wurden in Sachsen-Anhalt ein  
2 wesentlicher Aufschwung in der Umstellung auf den Ökolandbau bewirkt. Damit sind  
3 Fortschritte in der Ökologisierung der Landnutzung erreicht. Hierfür möchten wir  
4 unserer Ministerin ausdrücklich danken. Leider wurde dieser positive Trend 2019  
5 durch Entscheidungen der Koalition abgewürgt. deshalb nachstehender Teil-Antrag  
6 1:

#### 7 Teil-Antrag 1

8 Die Landesregierung wird aufgefordert die Nichtbewilligung 2019 der Fördermittel  
9 für die Hälfte der neu angemeldeten Flächen zurückzunehmen.

10 Erfolgt dies nicht, sollten in der Öko-Antragstellung 2020 auch die Anträge aus  
11 2019 berücksichtigt werden und selbstverständlich auch alle Neuanträge 2020  
12 bewilligt werden. Dies ist möglich, da bundesweit geplant, Mittel aus der I  
13 Säule (Direktzahlungen) und die II Säule (u.a. Ökoförderung) umzuschichten.

#### 14 Begründung:

15 Wir wollen, dass auch in Sachsen-Anhalt immer mehr Landwirte auf Ökolandbau  
16 umstellen und dabei wie in jedem anderen Bundesland mit einer finanziellen  
17 Unterstützung rechnen können. Nur dann können wir den angestrebten 20 % Anteil  
18 Ökolandbau realistisch erreichen. Nach unserem Kenntnisstand hat kein anderes  
19 Bundesland 2019 solche Nichtbewilligungen vorgenommen.

20 ---

21 Im Okt.2012 hat unsere Partei einen Antrag zum schrittweisen Pestizidausstieg  
22 verabschiedet und für die damalige aktuelle Situation entsprechenden Vorschläge  
23 unterbreitet. Leider ist es bis heute nicht gelungen zum Grundanliegen des  
24 Antrags mit dem MULE konkret zu Umsetzungsplanungen zu kommen. Daher  
25 nachstehender Teil-Antrag 2:

#### 26 Teil-Antrag 2

27 Die Landesregierung wird aufgefordert im Sinne des Beschlusses von unserem  
28 Landesparteitag Okt.2012 in einem ersten Teilschritt Konzept für den  
29 schnellstmöglichen Ausstieg aus den Herbizidanwendungen in unserem Bundesland zu  
30 erarbeiten und mit der LFG Landwirtschaft und den Parteigremien (zunächst im  
31 ländlichen Raum) darüber in Austausch zu treten.

#### 32 Begründung:

33 Die nachstehende besonders negative Wirkungskette bei heutiger breiter  
34 Herbizidanwendung ist: >>>>>>>>Anwendung von Herbiziden>Weniger  
35 Blühpflanzen>Weniger Insekten >Weniger Vögel <<<<<<

36 Die Technologien der chemiefreien Beikrautregulierung ist inzwischen so weit  
37 entwickelt, dass diese auch im konventionellen Landbau flächendecken, wie im  
38 Ökolandbau, eingesetzt werden können.